

# Bernhard Wicki Fotografien

Sonderausstellung und Filmreihe bis 30. Juli

Die Sonderausstellung *Bernhard Wicki Fotografien* zeigt das kaum bekannte fotografische Werk des Schauspielers und Regisseurs. Für die Schau wählten Elisabeth Wicki-Endriss und Kuratorin Inka Graeve Ingelmann 92 Originalfotografien aus, die Wicki selbst in den 1950er Jahren vergrößert hat.

„Sein Interesse gilt dem Alltäglichen, dem Zufälligen und vor allem dem Menschen“, sagte Inka Graeve Ingelmann von der Münchner Pinakothek der Moderne bei der Eröffnung. Er porträtierte unter anderem die junge Romy Schneider, Horst Buchholz und Maria Schell bei Dreharbeiten, aber auch Schriftsteller wie Friedrich Dürrenmatt und Max Frisch.

Elisabeth Wicki-Endriss machte als Leihgeberin der Ausstellung auch un-

bekannt Gedichte Wickis zugänglich, die nun erstmals in Frankfurt zu sehen sind. In einer speziell eingerichteten Hörstation ist Bernhard Wickis markante Stimme zu hören, wenn er Gedichte von Friedrich Hölderlin liest. Derzeit dreht Frau Wicki-Endriss eine hochkarätig besetzte Dokumentation über Bernhard Wicki.

## Filmreihe im Juli

Bernhard Wicki als Regisseur präsentiert die begleitende Filmreihe. Die Gesellschaftssatire **DAS WUNDER DES MALACHIAS** (1961) nimmt die Geld- und Sensationsgier der Wohlstandsbürger aufs Korn und zeigt die Auswüchse des deutschen Wirtschaftswunders.

Die Joseph-Roth-Verfilmung **DAS SPINNENNETZ** (1989) gilt dank ihrer großartigen Besetzung (Ulrich Mühe, Armin Mueller-Stahl, Klaus Maria Brandauer und Elisabeth Endriss) und dramaturgischen Feinheiten als eines der wichtigsten Spätwerke Wickis. Die Geschichte des Leutnant Lohse zeichnet eine opportunistische Karriere in den Wirren der Weimarer Republik nach.

Die Literatur-Verfilmung **DIE EROBERUNG DER ZITADELLE** (1977) erzählt, wie sich die Weltansicht eines Mannes verändert. Ein deutscher Intellektueller lernt als unwillkommener Gastarbeiter in Italien,



Rideau de Silence, Paris (1957)

Foto: Bernhard Wicki

die Proletarier zu verstehen und sich mit ihnen zu solidarisieren.

**DIE GRÜNSTEIN-VARIANTE** (1984) wurde mit großer Unterstützung der DDR und vielen ostdeutschen Künstlern gedreht. Der Film spielt in einem Pariser Gefängnis 1939: In Abschiebehaft nähern sich drei gegensätzliche Männer über das Schachspiel einander an. Dabei setzt der jüdische Metzger Grünstein, ein genialer Anfänger, den deutschen Seemann Lodeck, einen echten Köhner, matt.

Für **SANSIBAR ODER DER LETZTE GRUND** (1987) erhielt Bernhard Wicki 1988 den Adolf-Grimme-Preis. Kurz vor dem Ausbruch des Zweiten Weltkrieges kreuzen sich die Fluchtwege von drei Men-

schen: des KPD-Anhängers Gregor, der Jüdin Judith und eines Pastors, der eine als entartete Kunst klassifizierte Ernst-Barlach-Skulptur retten möchte.

## Eintritt und Katalog

Zur Ausstellung liegt ein exklusiver Bildband im DuMont-Verlag (24,90 €) vor, der an der Museumskasse erhältlich ist. Der Eintritt für die Ausstellung Bernhard Wicki Fotografien beträgt € 4,- (ermäßigt € 3,-).

**In Kooperation mit** Pinakothek der Moderne, München **Mit freundlicher Unterstützung von** Elisabeth Wicki-Endriss und Niederösterreichisches Landesmuseum St. Pölten



Elisabeth Wicki-Endriss

## Museumsuferfest 2006

Zum WM-Finale vom 7. bis 9. Juli

Nicht wie gewohnt im August, sondern bereits vom 7. bis 9. Juli feiert Frankfurt das Museumsuferfest. Besucher erleben am Main nicht nur das vielfältige Kulturprogramm, sondern auch die Finals der Fußball-WM.

**DAS PROGRAMM: Freitag, 07. Juli +++ 15 – 20 Uhr** Infozelt mit modernem Antiquariat **Samstag, 08. Juli +++ 11 – 22 Uhr** Infozelt mit modernem Antiquariat **+++ 13, 15 Uhr** Dauerausstellung: Kurzführung „Die magische Laterne“ **+++ 14, 16 Uhr** Dauerausstellung: Kurzführung „Die Anfänge des Kinos“ **+++ 14 – 18 Uhr** Kino: Kurzfilmprogramm **+++ 14–19 Uhr** Kinder-Bastelwerkstatt für optisches Spielzeug in der Dauerausstellung **+++ 17 Uhr** Sonderausstellung: Führung „Bernhard Wicki – Fotografien“ **+++ 18 Uhr** TOPKAPI (USA 1964, Regie: Jules Dassin) 120 min, DF **+++ 20.30 Uhr\*** BONNIE AND CLYDE (USA 1967, Arthur Penn) 111 min, OmdtU **Sonntag, 09. Juli +++ 11–20 Uhr** Infozelt mit modernem Antiquariat **+++ 14–19 Uhr** Kinder-Bastelwerkstatt für optisches Spielzeug in der Dauerausstellung **+++ 12, 14 Uhr** Sonderausstellung: Führung „Bernhard Wicki. Fotografien“ **+++ 13, 15 Uhr** Dauerausstellung: Kurzführung „Die Anfänge des Kinos“ **+++ 16, 17 Uhr** Dauerausstellung: Kurzführung „Die magische Laterne“ **+++ 14–18 Uhr** Kino: Kurzfilmprogramm **+++ 18 Uhr** DIE EROBERUNG DER ZITADELLE (BRD 1977, Regie: Bernhard Wicki) 139 min.

Hinweis: Eintritt zu mit \* gekennzeichneten Kinovorstellung am Samstag (20.30 Uhr) mit MUF-Button € 3,00, ohne MUF-Button € 5,50/€ 4,50 ermäßigt.

## Junge Filmemacher gesucht ...

„Fantasie verleiht Flügel“ – Zwei Kurse im Sommerferienprogramm

Mit selbst gebauten Lochkameras die Fotografie entdecken, in der Blue Box Trickfiguren animieren und selbst als Darsteller auftreten – auch diesen Sommer können sich Kinder und Jugendliche als Fotografen, Trickfilmer und Filmschaffende probieren. Dazu lädt das Deutsche Filmmuseum im Juli zu zwei Kursen rund um Film und Fotografie.

**Fotografieren mit der Lochkamera – Das Foto aus der Keksdose / 18.-21. Juli:** Kinder und Jugendliche können funktionstüchtige Kameras aus Blechdosen bauen und mit diesen auf Bildersuche gehen.

## Wenn Architektur und Film verschmelzen

**Vortrag der Zukunftsuniversität 2006** Filmemacher, Erfinder und Designer diskutieren Konzepte der Entertainment-Branche bei der Zukunftsuniversität unter dem Titel „Stars, Musik und digitale Medien“. Zur Abschlussveranstaltung am 19. Juli (18 Uhr) spricht der Medieninstallateur und Begründer der „Mediatektur“ Harald Singer über die Verschmelzung von Architektur und Film.

Filmdramaturgie, Medienrezeption und die dahinter liegenden Geschäftsmodelle erfahren eine grundlegende Änderung. Was bedeutet dies für die Kreativen? Wo sind die Tätigkeitsfelder der Zukunft? Welche neuen Geschäftsmodelle entstehen bei Kinovisionären und Architekten?

**Blick in die Trickkiste – Blue Box / 15.-18. Juli:** Für Kinder und Jugendliche, die Lust haben, einen Legetrickfilm zu gestalten und zusammen mit ihren ausgedachten Figuren in einem Film aufzutreten: Mit Hilfe der Blue Box werden Trickfilmfiguren und reale Menschen zusammen auf Film oder Video aufgenommen. Alle Kurse richten sich an junge Filmschaffende (ab 11 Jahre) und solche, die es werden wollen, und finden jeweils von 11-14 Uhr statt. Die Gebühr pro Kurs beträgt 40,- €. Anmeldung unter: 069/212-33369 oder -38835 und per E-Mail: museumsopaedagogik@deutsches-filmmuseum.de

## Fußball. Still.

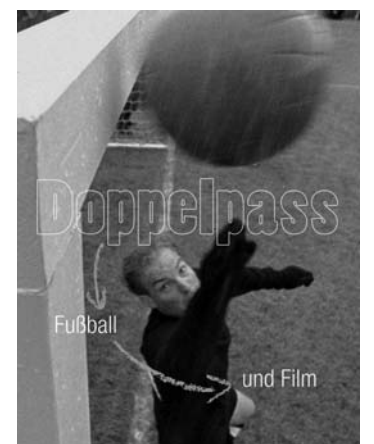
Galerieausstellung bis 30. Juli

Ikongrafische und doch verfremdete Fußballbilder zeigt *Fußball.Still – Standbilder von Volker Hildebrandt zur Fußball-Weltmeisterschaft*. Der Kölner Medienkünstler präsentiert Fußballaufnahmen, die Geschichte schrieben. Mit Collagen und Gemälden schafft er neue, eigene Ansichten bekannter Bilder wie des „Wunders von Bern“ 1954 oder Günter Netzers legendäre Selbsteinwechslung 1973. Die Methode ist so einfach wie wirkungsvoll: Aus „gefundenen“ Film- und Fernsehaufnahmen extrahiert der Künstler Standbilder, so genannte *stills*, die er in Serie montiert. Außerdem liefert er den Beweis, auf den die Fußball-Nation seit 1966 wartet: Der Ball beim Wembley-Tor war nicht hinter der Linie!

## Doppelpass:

### Fußball und Film

**Katalog zum Fußballfilmfestival** Der abschließend zum Frankfurter Fußballfilmfestival veröffentlichte Katalog *Doppelpass: Fußball und Film* ist an der Museumskasse und im Buchhandel (€ 19,90) erhältlich. Das 144 Seiten umfassende Werk mit zahlreichen Abbil-



dungen versammelt filmwissenschaftliche und essayistische Beiträge zu Fußball und Film. Ulrich von Berg und Jan Tilman Schwab unternehmen einen historischen Streifzug. Dietrich Leder, Jürgen Roth, Wilfried Wedde, Kay Sokolowsky und Andreas Höfer beleuchten einzelne Aspekte. Regisseur Sönke Wortmann erzählt im Interview, dass Fußball auf der Leinwand so spannend sein kann wie auf dem Rasen. Herausgeber sind das *Deutsche Filmmuseum* und das *Deutsche Olympische Institut*.

**Geld oder Leben! (1)**  
**Die Coen Brothers (2)**  
**Roberto Rossellini zum 100. Geburtstag (3)**  
**Portrait Michael Powell**  
**60 Jahre Spanischer Bürgerkrieg**



Jules Dassin TOPKAPI, USA 1964

## Geld oder Leben! (1)

„Geld oder Leben! Vom Postkutschenüberfall zum virtuellen Datenraub“ heißt eine Ausstellung im Museum für Kommunikation Frankfurt, die noch bis Mitte September zu sehen sein wird. Als Begleitprogramm zeigen wir in diesem Monat und im September eine Auswahl von Filmen, die sich mit dem Thema Einbruch, Raub und Überfall beschäftigen.

1968 gelang dem spanischen Regisseur Antonio Isasi Isasmendi mit seiner internationalen Koproduktion **AN EINEM FREITAG IN LAS VEGAS** ein bemerkenswerter Genrefilm: Im Andenken an seinen Bruder, der bei einem Überfall ums Leben kam, heuert ein Mann, Dealer in einem Casino in Las Vegas, eine Gruppe von Leuten an, um den gleichen Überfall, nun systematisch vorbereitet, erfolgreich durchzuführen. Ein wichtiges Thema des Films ist die Konfrontation von Gangstertum alten Stils und moderner Technologie, die ersteres obsolet erscheinen läßt.

Mit seinem Film **TOPKAPI** (1964) adaptierte Jules Dassin den Roman „The Light of Day“ von Eric Ambler. Eine hochkarätige Diebin und ihr Schweizer Geliebter sowie drei weitere Komplizen versuchen, einen wertvollen, mit Smaragden reich verzierten Dolch aus dem Topkapi-Museum in Istanbul zu entwenden, wobei ihnen die türkische Polizei dicht auf den Fersen ist. Dassin drehte hier so etwas wie eine komödiantische Variante seines Klassikers **DU RIFI FI CHEZ LES HOMMES** von 1955; zu den Qualitäten des Films gehören auch die Locations und das hervorragende Darstellerensemble.

Arthur Penns **BONNIE AND CLYDE** (1967) dürfte, im Positiven wie im Negativen, einer der einflußreichsten Filme der Filmgeschichte sein. Die authentische Geschichte von Bonnie Parker und Clyde Barrow, einem Gangsterpärchen

der Depressionszeit, wird nicht naturalistisch rekonstruiert, sondern als folkloristische Räuberballade erzählt, in einem überwiegend nonchalanten Tonfall, mit flotter Banjomusik auf der Tonspur, aber auch Stimmungsumschwüngen hin zu tödlichem Ernst. Verbrechen zahlt sich zwar am Ende auch hier nicht aus, ist aber sexy!

Mit **HEIST** (2001) versuchte David Mamet, das klassische Caper Movie wiederzubeleben. Ein erfolgreicher Räuber möchte sich mit seiner Freundin zur Ruhe setzen, wird aber von seinem Hehler dazu gezwungen, noch einen letzten Coup zu landen: Goldbarren aus einem Schweizer Frachtflugzeug zu stehlen. Mit seiner Gang und allen möglichen Tricks geht der Räuber die Aufgabe an ... Wie von Mamet gewohnt, gibt es in seinem Film meisterhafte Dialoge und überraschende Wendungen.

Um den letzten großen Coup vor dem Ruhestand geht es auch in **THE SCORE** (2001) von Frank Oz. Nick Wells führt ein Doppelleben: Nach außen hin ist er lediglich der Besitzer eines Jazzclubs in Montreal, in Wahrheit aber auch ein Meisterdieb. Seine letzte Unternehmung soll es werden, ein wertvolles Zepter aus einem Zollager zu stehlen. Es geht um die Durchführung des Coups, wie so oft in diesem Genre aber auch um Vertrauen und Verrat. Das war übrigens Marlon Brandos letzter Film.

Der New Yorker Millionär Thomas Crown ist mit seinem Leben unzufrieden. So stiehlt er quasi als Therapie in seiner Freizeit wertvolle Gemälde; eine Versicherungsagentin allerdings schöpft Verdacht und heftet sich an seine Fersen. John McTiernans **THE THOMAS CROWN AFFAIR** (1999), ein Remake des gleichnamigen Films von 1968 mit Steve McQueen, ist eine Mischung aus Gaunerstück und romantischer Komödie, erinnert an die ähnlich angelegten Filme von Stanley Donen und ist damit dem eher schwerfälligen, werbefilmar-

tigen Original ausnahmsweise einmal überlegen.

John Boormans **THE GENERAL** (1998) ist die authentische Geschichte eines irischen Räubers, der eine kleine Bande anführt und sich dabei sowohl gegen den Staat als auch die IRA stellt. Mit poetischer Kraft verfolgt der Film den Weg seiner Hauptfigur vom jugendlichen Dieb in einem Armenviertel Dublins zum kleinen Gangsterkönig, der seine Raubzüge immer dreister ausführt, dabei aber ein biederer Familienmensch bleibt. Für Boorman manifestieren sich in der Mischung aus Widerstandsgeist und äußerlicher Anpassung des „Generals“ markante irische Verhaltensmuster, wie sie sich in der Unterdrückung ausgebildet haben.

Wah hat Krebs und nicht mehr lange zu leben, aber vor seinem Tod will er noch den Hehler zur Strecke bringen, der einst seinen Vater verriet. Daher plant er einen großen Überfall, um einen Inspektor auf die Spur des Finanzhais zu bringen. So entsteht in Johnnie Tos **AUM JIN** (Running Out of Time, 1999) eine merkwürdige Komplizität zwischen Räuber und Polizist: zwei Aufrechte im korrupten Großstadtschmelge Hongkongs.

## Die Coen Brothers (2)

Der Dude, mit richtigem Namen Lebowski, ist ein Alt-Hippie in Los Angeles, dessen Hauptbeschäftigung im täglichen Bowling mit seinem Freund Walter, einem durchgeknallten Vietnamveteranen, besteht – bis er eines Tages von Geldeintreibern mit einem Multimillionär gleichen Namens verwechselt und daraufhin in einen Entführungsfall mit Lösegeldübergabe verwickelt wird, in dessen Verlauf sich die absurden Ereignisse überschlagen. **THE BIG LEBOWSKI** (1998) nimmt seine Ausgangssituation aus dem Detektivfilm, wartet aber auch darüber hinaus mit einer Fülle filmischer Zitate und ironischer Anspielungen auf, die zusammen keinen logischen Handlungsstrang, aber dafür etwas wirklich aufregend Neues ergeben. **O BROTHER, WHERE ART THOU?** ist der Titel des sozial engagierten Films über das Leben der Armen, den der Hollywood-Regisseur John L. Sullivan in Preston Sturges' Komödie **SULLIVAN'S TRAVELS** von 1942 endlich drehen will – nach leidvollen Erfahrungen macht er statt



THE MAN WHO WASN'T THERE, USA 2001

## KINOPROGRAMM

### Ausstellungen

### Veranstaltungen

## Liebe Freundinnen und Freunde des Hauses, liebe Besucherinnen und Besucher,

wir nutzen die anbrechende Urlaubszeit, um unser Haus am Museumsufer und seine Präsentation „aufzufrischen“. Mit dem aktuellen Juli-Programm, zu dessen Angeboten und Veranstaltungen wir Sie gerne begrüßen, möchten wir Ihnen an dieser Stelle schon einen Ausblick auf die kommenden Monate geben.

### Sommerpause im August

Im August wird das Deutsche Filmmuseum seine Pforten schließen – aber nur für einen Monat. Diese Zeit nutzen wir, um unser Foyer zu renovieren. Auch im *café kino* wird sich einiges ändern – lassen Sie sich überraschen! Das Deutsche Filmmuseum ist ab 1. September wieder geöffnet.

### Neues Programmheft ab September

Nicht nur das Foyer, auch das vertraute, monatliche Programmheft erhält ab September ein neues Gesicht: hintergründiger, umfangreicher, handlicher und in Farbe. Darin informieren wir Sie in neuem Layout über unsere Kinoprogramme, Ausstellungen, Festivals und Veranstaltungen. Darüber hinaus berichtet das Heft über das breite Angebotsspektrum des Deutschen Filminstituts – DIF e. V., dessen Einrichtung das Deutsche Filmmuseum seit Jahresbeginn ist. Sie erhalten unter anderem einen Einblick in die Sammlungen und Archive, laufende Informationen über *goEast – das Festival des mittel- und osteuropäischen Films* – sowie *filmportal.de* – die neue Adresse des deutschen Films im Internet.

Das Programmheft bekommen Sie weiterhin an ausgewählten Stellen in Frankfurt, der Region Rhein-Main und natürlich bei uns im Haus. Mitglieder unserer Freundeskreise erhalten es mit der Post frei Haus. Diesen Service und vieles mehr bietet eine Mitgliedschaft. Sie sind herzlich eingeladen, sich unseren Freundeskreisen anzuschließen.

### Ausstellung Das Boot im September

Auf unser September-Programm können Sie sich jetzt schon freuen: Tauchen Sie mit der Ausstellung zu **DAS BOOT** in eine der bedeutendsten Produktionen der deutschen Kinogeschichte ein, und feiern Sie bei der Eröffnung mit der Crew am 17. September, dem 25jährigen Jubiläum der Uraufführung. Ende September startet dann das **Internationale Kinderfilmfestival LUCAS** in seine mittlerweile 29. Auflage.

Wir freuen uns, Sie im Kino, in unseren Ausstellungen und bei den vielfältigen Veranstaltungen im Juli und ab September wieder begrüßen zu dürfen.

Claudia Dillmann und  
Hans-Peter Reichmann  
Direktion

dessen am Schluß eine Komödie. Genauso nennen auch die Coen Brothers ihren Film aus dem Jahre 2000, von welchem sie schon im Vorspann behaupten, daß er auf Homers „Odyssee“ basiere – nicht ganz zu Unrecht, wie sich schnell herausstellt, obwohl er Sturges noch erheblich mehr verdankt. Ihren Film um drei entflozene Sträflinge im Mississippi der 30er Jahre haben sie jedenfalls zu einem Kompendium der Populärkultur und politischen Ereignisse der Depressionszeit im Süden der USA verdichtet.

Für die Musik ihres Films engagierten die Coen Brothers den Produzenten T Bone Burnett (übrigens selbst Autor und Interpret von vier exzellenten Platten Ende der 80er/Anfang der 90er Jahre); er nahm einen Soundtrack auf, der die Musik der 30er Jahre wiedererstehen läßt, ohne lediglich historisierend zu sein. Der Dokumentarfilm **DOWN FROM THE MOUNTAIN** (2000) von Nick Doob, Chris Hegedus und D. A. Pennebaker versammelt die Musiker jenes Soundtracks (u. a. die Cox Family, Emmylou Harris, Alison Krauss und Gillian Welch); man sieht sie bei einem Konzert in Nashville und vorher bei den Proben dazu: ein überzeugendes Dokument der Lebendigkeit der Country- und Bluegrass-Tradition.

Wie schon mehrfach zuvor, greifen die Coen Brothers auch in **THE MAN WHO WASN'T THERE** (2001) auf das Genre des Film noir zurück; diesmal drehen sie sogar in Schwarzweiß. Erzählt wird von einem Friseur in einer kalifornischen Kleinstadt des Jahres 1949, der mit seiner Existenz unzufrieden ist und sich deshalb auf eine Erpressung einläßt, um das Startkapital für ein erfolgversprechendes Geschäft aufzutreiben. Dies wurde der düsterste Film der Coen Brothers seit **MILLER'S CROSSING**, aber auch der emotional berührendste: das lakonisch erzählte Protokoll einer immer auswegloseren Verstrickung.

Im Mittelpunkt von **INTOLERABLE CRUELTY** (2003) steht ein erfolgreicher, mit allen Wassern gewaschener Scheidungsanwalt in Beverly Hills, der noch die erfolglosesten Fälle zugunsten seiner vermögenden Kunden zu wenden vermag. Einer betrogenen Ehefrau, deren Mann er vertritt, macht er Avancen, während er ihr vor Gericht eine Niederlage beibringt, aber beim nächstenmal nimmt sie sich ihn als Anwalt ... **INTOLERABLE CRUELTY** ist zwar der erste Mainstream-Film der Coen Brothers, aber gleichwohl wird hier mit viel Ironie und allerlei Seitenhieben dem Genre der Screwball Comedy eine vergnügliche Variante abgewonnen.

Mit **THE LADYKILLERS** (2004) drehen die Coen Brothers ein Remake der gleichnamigen britischen Komödie von 1955, in der sich der Anführer einer Gaunerbande bei einer alten Dame einquartiert; vorgeblich macht er mit seinen Komplizen Musik, in Wahrheit bereitet er einen Raub vor. Die Coen Brothers verlegten die Geschichte in ein gänzlich anderes Milieu: eine Kleinstadt in Mississippi – allerdings eine vollkommen künstliche, in der die Cartoon-artigen Figuren, die sie entworfen haben, funktionieren. Die Gospel-Musik auf der Tonspur steuerte wieder T Bone Burnett bei.



VANINA VANINI, Italien/Frankreich 1961

## Roberto Rossellini zum 100. Geburtstag (3)

Zunächst holen wir den Film **DESIDERIO** (1943/46) nach, der im Juni ausfallen mußte; er wurde von Rossellini begonnen und von Marcello Pagliero zu Ende geführt.

Nachdem er zwei Jahre lang keinen Film gemacht hatte, kehrte Rossellini 1957 von einer Indienreise mit Material für eine zehnteilige Fernsehserie und den Kinofilm **INDIA MATRI BHUMI** (1959) zurück. In vier Episoden, die Dokumentarisches mit Spielfilmartigem verbinden, schildert er hier verschiedene Aspekte des indischen Alltags. Es geht um einen Mahout, einen Mann, der beim Bau eines Staudamms beschäftigt war, einen alten Mann im Dschungel und einen dressierten Affen; zusammen ergibt sich das Bild eines Landes im Umbruch, aber gefiltert durch Rossellinis Blickwinkel darauf.

**IL GENERALE DELLA ROVERE** (1959) bedeutete für Rossellini eine Rückkehr zum „kommerziellen“ Film. Er spielt im von deutschen Truppen besetzten Genua in der Endphase des zweiten Weltkriegs; Hauptfigur ist ein kleiner Gauner, der als Mittelsmann zwischen den Deutschen und den Angehörigen inhaftierter Italiener auftritt, vor allem zum eigenen materiellen Vorteil – bis er schließlich in die Fänge der SS gerät und sich von dieser als General Della Rovere (der richtige wurde erschossen) in eine Gruppe von Gefangenen einschleusen läßt.

**VANINA VANINI** (1961) entstand – unter großen Auseinandersetzungen mit dem Produzenten – nach der gleichnamigen Erzählung von Stendhal und spielt um 1825 zur Zeit der Carbonari-Aufstände. Eine junge Adlige verliebt sich in einen für die Einheit Italiens und eine Verbesserung des Loses der Bauern kämpfenden Revolutionär; ein Verrat, der diese Liebe noch festigen soll, bewirkt aber das Gegenteil. „Das ist einfach schön, verlangt aber vom Zuschauer, daß er in der Lage ist, direkt ausgedrückte Gefühle im Kino ertragen zu können, und das wiederum ist ganz und gar nicht selbstverständlich“ (Rudolf Thome).

Mit **LA PRISE DE POUVOIR PAR LOUIS XIV** (Die Machtergreifung Ludwigs XIV., 1966) begann die letzte Phase in Rossellinis Werk, die Serie seiner „didaktischen“ Fernsehfilme. Gezeigt wird, wie der 23jährige Ludwig die Macht übernimmt, als Kardinal Mazarin, der bisherige Regent, stirbt; er tut das, indem er den Adel durch eine rigorose Etikette an sich bindet, welcher er sich auch selber

unterwirft. Das ist eines von Rossellinis besten Werken, ein Film von geradezu surrealer Qualität. „Ich wußte, wie Ludwig XIV. aufstand und wie er dinierte. Es gesehen zu haben, hat mir gleichwohl einen Schock verursacht“, bekannte der Historiker und Louis-Spezialist Philippe Erlanger, der Autor des zugrunde liegenden Buches.

In Zusammenarbeit mit dem *Centro Sperimentale di Cinematografia – Cine-teca Nazionale*, Roma, und dem *Istituto Italiano di Cultura*, Frankfurt am Main.

## Portrait Michael Powell

Michael Powell (1905-1990) ist einer der einflussreichsten und angesehensten Regisseure Großbritanniens, obwohl er sich eher der europäischen Tradition des Filmemachens verbunden fühlt. Er läßt sich keinem direkten Stil zuordnen „I am not a director with a personal style“, sagte er einmal, „I am cinema“. Wie kein anderer versucht er seine Visionen filmisch umzusetzen und seine Geschichten mit Bildern zu erzählen. Er war offen für neue Anregungen und Experimente und arbeitete viel mit Künstlern aus allen Bereichen. Besonders bekannt sind seine langjährige Zusammenarbeit mit Emeric Pressburger und mit dem Maler und Ausstatter Hein Heckroth. Sein Werk wurde insbesondere von Martin Scorsese und Francis Ford Coppola wiederentdeckt. Wir zeigen einige der Filme in restaurierten Fassungen in Technicolor.

**THE THIEF OF BAGDAD** (1940) ist ein opulent ausgestatteter Märchenfilm, für den Produzent Alexander Korda insgesamt sechs Regisseure beauftragte und keine Kosten scheute. Seine Version gilt als eine der phantasievollsten, die Generationen von Kindern begeisterte, die sich besonders mit dem jungen Darsteller des Diebes, Sabu, identifizierten. Der Großwesir Jaffa hält den Prinzen Ahmed im Kerker seiner Burg gefangen, der sich jedoch mit Hilfe des Diebes Abu befreien kann. Zusammen bestehen sie eine Reihe von Abenteuern, um zu verhindern, dass der Großwesir die Prinzessin heiratet, in die sich Prinz Ahmed verliebt hat.



THE THIEF OF BAGDAD, USA 1940

**A MATTER OF LIFE AND DEATH** (1946) hält die Balance zwischen Realität und Phantasmagorie. Der englische Pilot Peter Carter, der den Absturz seines Flugzeugs überlebt, leidet aufgrund einer Hirnverletzung an Halluzinationen: Er muss sich vor einem himmlischen Tribunal verantworten und seinen vermeintlichen Tod als Irrtum beweisen. Während die Ärzte um sein Leben kämpfen, gewinnt er den Prozess und verliebt sich auch noch in eine Radiomoderatorin. Insbesondere die Halluzinationen sind mit vielen optischen Reizen sehr filmisch umgesetzt.

In **BLACK NARCISSUS** (1947) versuchen fünf anglikanische Nonnen, in einer Bergfeste am Rande des Himalaya eine Klosterschule und ein Hospital zu errichten. Die Konfrontationen mit miss-träuslichen Einwohnern und andere unvorhergesehene Ereignisse führen zu Spannungen unter den Nonnen, insbesondere, als sich eine der Nonnen in einen Engländer verliebt. Die exotischen Kulisse und der effektvolle Einsatz der Farbe lassen die Konflikte der Nonnen besonders deutlich werden.

**THE RED SHOES** (1948) ist frei nach einem Märchen von Hans Christian Andersen gedreht. Moira Shearer, die im letzten Jahr verstorben ist, ist in ihrer ersten Rolle zu sehen und wurde durch den Film berühmt. Die junge Tänzerin Vicky ist besessen von ihrer Arbeit. Sie feiert erste Erfolge mit dem gleichnamigen Balletstück. Doch dann verliebt sie sich in den jungen Komponisten Julian und scheitert an der Unvereinbarkeit von Kunst und Liebe. Der Film gilt als ein Meisterwerk und gewann zwei Oscars u. a. für die Ausstattung von Hein Heckroth.

Ein weiterer Ballettfilm, der erst vor einigen Jahren wieder restauriert wurde, ist **LUNA DE MIEL** (Honeymoon, 1959). Die berühmte Tänzerin Anna, die ihre Karriere aufgegeben hat, und ihr Mann Kit befinden sich auf Hochzeitsreise in Spanien. Als sie den berühmten spanischen Tänzer Antonio kennenlernen, der sich selbst spielt, versucht dieser Anne zu überreden, wieder mit dem Tanzen anzufangen. Der Film lebt insbesondere durch die herausragenden Tanzszenen, die vor dem Hintergrund der schönen Landschaft Spaniens, u. a. auch in der Alhambra, spielen. Verarbeitet werden die Ballettkompositionen „EL amor brujo“ von Manuel de Falla, „Zapateado“ von Sarasate und „Die Liebenden von Teruel“ von Mikis Theodorakis.

**HERZOG BLAUBARTS BURG** (1963) entstand nach der Oper von Béla Bartók und Béla Balázs. Der amerikanische Opernsänger Norman Foster bekam vom Süddeutschen Rundfunk den Auftrag für einen Opernfilm und engagierte Hein Heckroth und Michael Powell. Der Film wird als Psychodrama inszeniert, Blaubart nicht als Verbrecher, sondern als eine tragische Person dargestellt. Während er seine vierte Frau Judith durch sein Schloss führt und ihr widerwillig die sieben Türen öffnet, hinter denen sich seine verschiedenen Geheimnisse verbergen, werden seine Seelenqualen mit Lichterspiel und abstraktem Dekor dargestellt.

**PEEPING TOM** (1960) ist eine essentielle Arbeit über das Kino und den Zusammenhang von Schaulust, Todessehnsucht und sexueller Neurose. Ein psychopathischer Kameramann fotografiert die Angst junger Mädchen, bevor er sie mit einem Messer, das in seinem Stativ eingebaut ist, ermordet. Zu seiner Zeit löste der Film einen Skandal aus und bedeutete das Ende der internationalen Karriere von Karlheinz Böhm und Michael Powell. Das Schockierende an dem Film ist, dass der Zuschauer keine Distanz aufbauen und sich dem Geschehen nicht entziehen kann. Der Film hat mittlerweile Kultstatus. Unser besonderer Dank gilt Sybille Nabel-Foster und Charles Doble.



LAND AND FREEDOM, GB/Spanien/D 1995

## 70 Jahre Spanischer Bürgerkrieg

Zum 70. Jahrestag präsentieren wir in Zusammenarbeit mit dem Giessener Graduiertenzentrum Kulturwissenschaften eine Reihe von Filmen, die verschiedene Perspektiven auf den Spanischen Bürgerkrieg eröffnen.

Nachdem André Malraux 1936 mit in Spanien gekämpft und 1937 seinen Roman „L'Espoir“ über den Spanischen Bürgerkrieg fertiggestellt hatte, begannen im Jahre 1938 mit Hilfe der republikanischen Regierung die Dreharbeiten zu SIERRA DE TERUEL an Originalschauplätzen. Der Film musste allerdings ab Februar 1939 in Frankreich fertiggestellt werden und wurde erst im Jahre 1945 unter dem Titel L'ESPOIR in Frankreich öffentlich aufgeführt. Im dokumentarischen Stil zeigt Malraux eine Chronik des Krieges und des Triumphes über Tyrannei und den Tod. Peter Nestlers Film SPANIEN! (1973) zeigt Freiwillige der Internationalen Brigaden aus verschiedenen Ländern, die sich an den antifaschistischen Kampf in Spanien erinnern. In Spanien selbst, in Barcelona, werden ehemalige Mitglieder der „Commissions Obreras“ interviewt. Ken Loachs im dokumentarischen Stil gedrehter Film LAND AND FREEDOM (1995), ein von überzeugenden Darstellern getragenes Plädoyer für Demokratie und Freiheit, das die Utopie von einer gerechteren Welt beschwört, gewann seinerzeit den Preis der Ökumenischen Jury in Cannes. Er zeigt den Weg eines englischen Kommunisten, der sich 1936 der revolutionären Miliz anschließt, aber durch die unter den linken Gruppen ausbrechenden Positionskämpfe seinen Idealismus zu verlieren beginnt. Der Film DIE LANGE HOFFNUNG (1983) begleitet sechs Wochen lang Clara Thalmann und Augustin Souchy in die Gegend Kataloniens, wo beide zwischen

1936 und 1939 auf Seiten der anarchistischen CNT aktiv an den Kämpfen gegen Franco teilgenommen haben und zusammen mit Bauern, Tagelöhnern, Handwerkern und Arbeitern Landbesitz und Produktionsmittel kollektivierten. Clara und Augustin trafen sich zu dieser Reise zum ersten Mal seit 1937 wieder. Dazwischen liegen für beide Gefängnis, Exil, Kampf und Niederlagen, Alter und Krankheit.

1972 schuf Joachim Kunert nach der Erzählung „Agathe Schweigert“ von Anna Seghers seinen Film DIE GROSSE REISE DER AGATHE SCHWEIGERT. Der Film erzählt die Geschichte einer Kurzwarenhändlerin aus dem Rheinland, die durch die private Motivation, ihren Sohn zu finden, unabsichtlich in die Ereignisse des Spanischen Bürgerkriegs verstrickt wird, und dabei selber politisches Engagement auf Seiten der internationalen Brigaden entwickelt.

Gerne hätten wir auch den film SOLDADOS DE SALAMINA (Spanien 2003) von David Trueba gezeigt, aber eine Forderung von 2.000 € vereitelte leider den Plan. Mitglieder des Graduiertenzentrums werden in die einzelnen Filme einführen.

## Und ...

### Kinderkino

**FELIX 2 – DER HASE UND DIE VERFLIXTE ZEITMASCHINE** (2005) schildert jenen verregneten Sonntag, an dem der geliebte Kuschelhase von Sophie mit der ganzen Familie ins Museum geht und durch einen unglücklichen Zufall eine Zeitreise in die Vergangenheit unternimmt: ins alte Ägypten zu Nofretete, in die Steinzeit und ins Mittelalter ...

**EINE ZAUBERHAFTE NANNY** (2005) ist die knollennasige Nanny McPhee mit dem gigantischen Spazierstock auf den ersten Blick wirklich nicht. Dennoch kümmert sie sich bestens um die Erziehung der sieben frechen Kinder des Witwers Mr. Brown. Kein Kindermädchen war ihnen bisher gewachsen, doch Nanny McPhee meistert jede Attacke mit ihren ganz eigenen Mitteln: unerschütterliche Ruhe, eiserne Konsequenz, viel Liebe und eine kräftige Portion Magie!

**DIE WILDEN KERLE 3 UND DIE BIESTIGEN BIESTER** (2006) ist die Fortsetzung der Erfolgsfilme um die Fußballmannschaft der „Wilden Kerle“: Nach dem Debakel im Spiel gegen die Nationalmannschaft hat Leon, der „Wilde Kerle“-Anführer, aufgegeben. Nur der 7jährige Knirps mit dem Spitznamen Nerv glaubt noch

an die Idee und schafft es auch, Leon zu überzeugen, gegen die „Biestigen Biester“ anzutreten, die Mädchenmannschaft seines früheren Freundes Fabi ...

### Best of Offenbach

Auch in diesem Jahr haben die Studierenden der *HfG Offenbach* auf vielen Festivals im In- und Ausland Preise und Auszeichnungen erhalten. Die Professoren Rotraut Pape (Film/Video) und Bernd Kracke (Elektronisches Bild/CrossMediaLab) präsentieren Highlights unterschiedlicher Genres und Gattungen zwischen analog und digital, neben Kurzfilmen werden experimentelle und dokumentarische Arbeiten, Animationen und Clips sowie deren Macher vorgestellt. Außerdem werden ausgesuchte kürzlich fertiggestellte Diplomfilme uraufgeführt.

### Josef von Sternberg

Mitte der 30er Jahre begann eine schwierige Zeit für Josef von Sternberg: Nach zwei eher indifferenten Auftragsproduktionen für Columbia erhielt er in England von Alexander Korda das Angebot, einen Film nach den zwei Romanen von Robert Graves über den römischen Kaiser Claudius zu drehen. Die Dreharbeiten begannen im Februar 1937, wurden aber im März abgebrochen, als der Hauptdarsteller Charles Laughton drohte, die Produktion zu verlassen, und Merle Oberon einen Autounfall hatte. 1965 stellte Bill Duncalf für die BBC eine Dokumentation mit dem Titel **THE EPIC THAT NEVER WAS** zusammen, die Teile des bereits abgedrehten Materials mit Interviews mit noch lebenden Beteiligten an der Produktion kombiniert und einige Hintergründe des Projekts beleuchtet, wenn auch nicht immer historisch akkurat. Nach mehreren gescheiterten Plänen und einem Film, den Sternberg nach einer Woche verließ, nahm er schließlich einen weiteren Auftragsjob an: **SERGEANT MADDEN** (1939) zu drehen, ein Vehikel für den Star Wallace Beery, der hier einen New Yorker Polizisten spielt, der Schwierigkeiten mit seinen zwei Söhnen hat, einer adoptiert, der andere sein leiblicher Sohn. Sternberg selbst meinte später, er habe unter den Umständen sein Bestes gegeben – „aber das war natürlich nicht genug“. Visuell allerdings ist der Film außerordentlich und erinnert an einige klassische Ufa-Filme der 20er Jahre.

### Otto Preminger

Zwei selten zu sehende Filme von Otto Preminger, die auch bei unserer Retro vor Jahren fehlten: **UNDER YOUR SPELL** (1936) war sein zweiter Film und sein erster in Hollywood, ein Vehikel für den Opernstar Lawrence Tibbett, welcher einen Sänger spielt; dieser fühlt sich überarbeitet und setzt sich in die Wüste ab, aber ein Society Girl versucht ihn zurückzuholen. **A ROYAL SCANDAL** (1945) ist ein Remake von Ernst Lubitschs **FORBIDDEN PARADISE** von 1924. Lubitsch produzierte den Film, da er aber zu krank war, überließ er Preminger die Regie; der typische „Lubitsch Touch“ blieb jedoch erhalten. Die Handlung dreht sich um die Zarin Katharina die Große und ihre Liebe zu einem jungen Offizier.

### Avantgarde und Experiment

Gewissermaßen zu den Begründern des New American Cinema gehört der kalifornische Filmmacher Bruce Baillie (geb. 1931), ein Meister des lyrischen Films. Seine Werke sind stark von fernöstlichen Traditionen geprägt und zeugen von großer Materialbeherrschung bei gleichzeitig bescheidenem Auftreten. Wir zeigen in diesem Monat eine Reihe früher, noch stark von der amerikanischen Avantgarde der 40er und 50er Jahre geprägter, zwischen Dokumentarischem und Inszeniertem changierender Filme Baillies: **ON SUNDAYS** (1961), **MR. HAYASHI** (1961), **THE GYMNASTS** (1961), **HAVE YOU THOUGHT OF TALKING TO THE DIRECTOR** (1962), **HERE I AM** (1962), **A HURRAH FOR SOLDIERS** (1963), **TO PARSIFAL** (1963) und **YELLOW HORSE** (1965).

### Klassiker des Dokumentarfilms

Außer Joris Ivens und Marceline Lorrain, welche drei Jahre später mit ihrem Filmzyklus **COMMENT YUKONG DÉPLAÇA LES MONTAGNES** an die Öffentlichkeit traten, war Felix Greene der einzige westliche Filmmacher, der in China unter der Herrschaft der Viererbande filmen durfte. Auf einer fünfmonatigen Reise entstand **ONE MAN'S CHINA** (1973), ein Zyklus von insgesamt acht Filmen, die sich verschiedenen Aspekten des chinesischen Alltags widmen – vom Schulwesen bis zu den Volkskommunen, von der Armee bis zur Medizin. Greene betrachtet die kommunistischen Umwälzungen mit großem Enthusiasmus, gleichwohl – oder gerade deshalb – gelingt ihm ein faszinierender Einblick in das China zur Zeit der Kulturrevolution.

## 12. Frankfurter Kinowoch

### Kino an ungewöhnlichen Orten

#### Veranstaltungsreihe vom 14. bis 21. Juli

Zum 12. Mal tourt die Frankfurter Kinowoch durch die Mainmetropole. Auch in diesem Jahr zeichnet sich die Veranstaltungsreihe durch die bundesweit einzigartige Kombination von Film und Ort aus.

#### Freitag, 14.7. + **LA BELLE ET LA BÊTE**

Ort: Villa Mumm (Sachsenhausen)

#### Samstag, 15.7. + **Die Faust im Nacken**

Ort: Osthafen, Container-Verlade-Station am Südbecken

#### Sonntag, 16.7. + **Tor zum Himmel**

Ort: Sky Lounge im Internationalen Postzentrum am Flughafen

#### Dienstag 18.7. + **Bus Stop**

Ort: Omnibushalle OVB

#### Mittwoch, 19.7. + **Metropolis**

Ort: Dresdner Bank Silver Tower, 36. Stock

#### Donnerstag, 20.7. + **Harald und Maude**

Ort: Parkfriedhof Heiliger Stock

#### Freitag, 21.7. + **Matchpoint**

Ort: Tennisclub Palmengarten, anschließend 80er Jahre-Party im Tennisclub

**Informationen** finden Sie im Leporello, das im Deutschen Filmmuseum sowie vielen Orten in Frankfurt ausliegt, sowie im Internet unter: [www.deutsches-filmmuseum.de](http://www.deutsches-filmmuseum.de).

Mit freundlicher Unterstützung von

